

Lokal-Nachrichten aus der alten Heimat.

Preußen.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Die bisherigen Besitzer des Hauses Bauer haben das Hauses am Potsdamer Platz ab 1. Oktober 1899 um einen jährlichen Pachtzins von 82,000 Mark gehoben. Das Hauses Bauer aber, für welches die Jahrespacht bisher 115,000 Mark betrug, geht an den Hoteldirektor Otto um den jährlichen Mietpreis von 180,000 Mark auf. Mit Rücksicht auf das Reiterdotationsgesetz vom 2. Mai 1897 hat das Magistratstolleum beschlossen, den Pachtzuläufer einer pensionssicheren Kunstsammlung von 300 Mark zu gewöhnen. — Der Kalligraph und Kunstschnörkler Ernst Schöpe ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Er war fast ein halbes Jahrhundert lang in Berlin der geschätzte Meister für Anfertigung von Schriftarten, Diplomen und Abzeichen. — Der frühere Bremer Großraum Paul Ellingberg, der vollständig mittellos geworden war, hat hier Selbstmord begangen.

Nord. Hier ist der Fahrschrank Carl Ritsche verhaftet worden, weil er einen mit ihm befreundeten Fabrikanten bestohlt.

Sachsen. Der seit längster Zeit von Krankheit geplagte Hofchorist Friede beging in einem Anfall von Gedächtnissverlust Selbstmord.

Sachsen. Wegen fortgesetzten Diebstahls an Güterbahnhöfen sind zu dem Fahrer Güterbahnhof drei Bahnarbeiter, die dort seit einer Reihe von Jahren beschäftigt sind, verhaftet worden. In einem Halle haben sie nachts einen Güterschuppen erbrochen und einen großen Posten Zigaretten gesohlen.

Provinz Hannover.

Hannover. Der biege Agent Löwenstein ist wegen gewerbsmäßigen Buches zu zwei Jahren acht Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Zu seinen Opfern gehörten hauptsächlich jüngere Offiziere. In Verbindung mit dem Prozeß wurde gegen Weineck der junge Georges verhaftet. Derlebe war früher Maschinendirektor am Hoftheater in Stuttgart und ein Günstling König Georgs des Großen.

Niedersachsen. Zwei Kunden legten zwischen hier und Everhause auf das Bahngleise schwere Sterne, um den Zug zur Entgleisung zu bringen. Sie wurden ergreift und der Polizei übergeben. — Auf die Regierungsbürole durch und Donau wird eine Handwerkerlammung mit dem Sig in Donau errichtet werden.

Provinz Hessen-Pfälz.

Kassel. In Wiedenrode hat ein 20jähriger Bursche, der schon einmal seinen Vater, den Schneider Bremher, mit einem Messer gestochen hatte und deshalb mit Gefängnis bestraft worden war, seinen Vater mit einer Art erschlagen. Der Mord ist flüchtig.

Kassel. Der Händler Gustav Ringsdorf, der 1895 trotz seines Engagements wegen Raubes zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt worden, wenn er anderthalb Jahre bereits abgeholt hat, wurde vom biegen Schwurgericht als schuldig freigesprochen, nachdem sich gezeigt hatte, daß die Hauptbelastungzeugin hochgradig hysterisch und deshalb unglaublich ist.

Hersfeld. Auf dem biegen Bahnhofe fand eine Rangiermaschine mit einem beladenen Kohlenwagen zusammen. Der Wagen wurde zertrümmert, der Kutscher getötet, die Pferde nicht verletzt.

Provinz Pommern.

Schön. Der bei den Telefonanlagen beschäftigte Schlosserjelle Jäntus, Sohn eines biegen Gaswirks, fiel auf der Straße zwischen Rosin und Danow von einer Brücke, auf welcher er stand, darunter herunter, daß die erste Kopie plötzlich austieg. Der Bedienungsmeister Mann fiel so unglücklich zwischen die Schienen, daß der ganze, voll beladenen Waggons über ihn wegfuhr und er mit gekröpften Kreuzen liegen blieb.

Tartgat. Der Schreinarkasse seiner Stadt, Herr Gottlieb Eduard Pieper, ist im Alter von 90 Jahren gestorben. Mit Herrn Pieper ist auch Feldmarschall Molte und Herrn Colmar der letzte Ehrenmann unserer Stadt dahingegangen.

Provinz Westfalen.

Münster. Die Herstellung des Torpedos "S. 8" hat 120,000 Mark Kosten verursacht. Durch die lange Lagerung im Seewasser sind die Bleimachinen und Vancierrode unbrauchbar geworden.

Akenburg. General-Lientenant von Akenburg und Pröhlkin, Kommandeur der 18. Division (9. Armeekorps), ist hier in Folge eines Blutzuuges gestorben.

Provinz Schleswig-Holstein.

Kiel. Die Herstellung des Torpedos "S. 8" hat 120,000 Mark Kosten verursacht. Durch die lange Lagerung im Seewasser sind die Bleimachinen und Vancierrode unbrauchbar geworden.

Akenburg. General-Lientenant von Akenburg und Pröhlkin, Kommandeur der 18. Division (9. Armeekorps), ist hier in Folge eines Blutzuuges gestorben.

Provinz Westfalen.

Münster. Der Provinzialausschuss bewilligte 400,000 Mark zur Errichtung des Kunstmuseumsgebäudes, 1,582,000 Mark zur Unterhaltung der Provinzialbibliothek, 120,000 Mark für Wiederherstellung der evangelischen Kirche in Neuenkirchen, 11,000 Mark für die katholische Neuauflage der Kirche in Werburg und 5000 Mark den Freien Förster für Errichtung des Wettfeld-Denkmales. Am Kleinbahnen bewilligte der Provinzialausschuss 250,000 Mark für die Linie Bielefeld-Schildesche-Egge und Werther und 220,000 Mark für die Linie Hamm-Ber.

Haßfurt. Der biege Stadtbaurat entließ die Bremereien auf ihr Erlassen mit Rücksicht darauf, daß erneute Kartäuser hinzugefügt werden müssen, die Aufnahme des zweiten Bettelordens. Infolgedessen sind die Bremereien in der Lage, ihre Produktion um etwa 1000 pro Tag zu erhöhen.

Provinz Ostwestfalen.

Bethelberg. In der Nähe von Bethelberg entstandlich der von Bremereien nach Rücksicht aufgezogene neue Wagen geriet aus dem Gleis, einer von ihnen fuhr zur Seite, die Bremerei blieb dagegen und wurde sehr stark beschädigt, während Menschen nach zu Stauben kamen. Die meisten Fahrgäste mussten auf offener Straße bis zur Ankunft eines neu angelieferten Zuges warten, während ein Teil von ihnen auf der benachbarten Biegung warten zu gehen.

Düsseldorf. Im Hof des biegen Kongressgebäudes wurde die Witwe Dorothy Studt aus Bremereien bei Bremereien hintergeblieben, die wegen Gestrandes an ihrem Biegejahr zum Tod verurtheilt war.

Provinz Westpreußen.

Danzig. Die Herstellung einer modernen Fernmeldeleitung zur Verbindung der Hafenstadt Königsberg, Danzig, Rostock, Bremen und Hamburg für 1899 beabsichtigt.

Warenwerder. Die Schiene des Bahnhofs und Bahnhof zu

Groß-Wiede brannte mit allen Bögeln vollständig nieder. Es liegt allem Anschein nach Brandstiftung vor. Bemerklich hatte Tages zuvor wegen Böhnissen einen Arbeiter entlassen, und dieser wurde kurz vor Ausbruch des Feuers von mehreren Zeugen an der Schiene bemerkt. Die Verhaftung des Menschen fand sofort statt. Derjenige, der übrigens schon wegen Brandstiftung das Gefäß, auf welchem Männer arbeiteten, diese wurden in Zuchthausstrafe von drei Jahren verhängt, während acht Jahren verhängt.

Westpreußen.

Aachen. In der Konkurrenz für die Ausarbeitung von Plänen für den Bau eines Bahnhofsgebäudes im Aachener Rathaus erhielt von 24 Bewerbern den ersten Preis von 6000 Mark gleichzeitig. Beyer, gebürtig aus Aachen, Dozent an der technischen Hochschule in Darmstadt.

Köln. Ein Steinmetzmeister, der eine Rindung pflügen wollte und den Rohr und seine Papiere verlor, mochte auf den Meister, der das Verlangen abschloß, einen Mordversuch. Er leerte zwei Revolverpatronen ab und entfloß hierauf. Der Meister wurde tödlich verletzt. Der Geiste wurde später verhaftet.

Bonn. Die Einweihungsfeier der neuen Rheinbrücke wurde auf den 17. Dezember festgesetzt.

Düsseldorf. Die Stadtverordneten nahmen einstimmig den Antrag des Oberbürgermeisters Andermann, ihn zum 1. Juli 1899 in Ruhestand zu versetzen, an. Das Ruhesalär wurde auf 12,000 Mark jährlich festgesetzt.

Provinz Sachsen.

Erfurt. Das im biegen Regierungsbüro gelegene, etwa 1400 Einwohner zählende Dorf Grohndorf ist von einer verheerenden Feuerbrunst heimgesucht worden; 20 Bauernhäuser liegen in Asche.

Hörzberg a. E. Der Direktor der chemischen Fabrik, Dr. Weiß, der wegen Unterschreitung in angeblicher Höhe von 50,000 Mark verhaftet werden sollte, hat sich erschossen. Er soll die Zahl der Arbeiter um einige wenige pro Stunde höher gehabt haben, als tatsächlich erzielt wurden. Auch sind in der Arbeitsliste Namen von Arbeitern geführt worden, die gar nicht im Fabrikat waren, erhielt für keine Fertigstellung und Geschäftlichkeit im Beurteilung acht Jahre Zuchthaus.

Weimar. Die Landeskronode kam, entgegen den Thesen der Eisenacher Nischenkonferenz, zu der Ausfahrt, daß es eine Partei sei, den Geistlichen die Teilnahme an der Feuerstättung zu verwehren. Die Würmung ist vielmehr zu gestalten, wenn der kirchliche Alt in einem mit dem Feuerstaat zusammenhangenden Raum erfolge.

Württemberg. Bei einem Bau im Stadtteil Neudorf ist beim Aufrinden eines mehrere Centner wiegenden Sandsteins das Seil und der Stein durchdrungen das Gefäß, auf welchem Männer arbeiteten; diese wurden in die Tiefe gerissen. Eine der Leute, der 42jährige Rothe, erlitt einen linsenförmigen Unterleibschwund, die Männer Adam und May erlitten innere Verletzungen.

Thüringen.

Eisenach. Am Pfingsten vorigen Jahres wurde auf dem nördlich von hier gelegenen Wohenberge unter großer Heiterkeit der Grundstein für ein Bischöfliches Domkapitel gelegt, welches dem Andenken Kaiser Wilhelm des Grossen gewidmet sein soll. Der Errichtung des Denkmals auf diesem Grunde stellten sich jedoch schwerwiegende Bedenken entgegen, so daß der Denkmalaufzug, welcher vor kurzem von Berlin nach Eisenach nachgeordnet wurde, sich aufzulösen mußte, einen anderen Platz auszuwählen. Die Wahl ist nunmehr auf die östliche Seite des Biegebergs.

Düsseldorf. Die Stadtverordneten nahmen einstimmig den Antrag des Oberbürgermeisters Andermann, ihn zum 1. Juli 1899 in Ruhestand zu versetzen, an. Das Ruhesalär wurde auf 12,000 Mark jährlich festgesetzt.

Provinz Sachsen.

Erfurt. Das im biegen Regierungsbüro gelegene, etwa 1400 Einwohner zählende Dorf Grohndorf ist von einer verheerenden Feuerbrunst heimgesucht worden; 20 Bauernhäuser liegen in Asche.

Weimar. Die Landeskronode kam, entgegen den Thesen der Eisenacher Nischenkonferenz, zu der Ausfahrt, daß es eine Partei sei, den Geistlichen die Teilnahme an der Feuerstättung zu verwehren. Die Würmung ist vielmehr zu gestalten, wenn der kirchliche Alt in einem mit dem Feuerstaat zusammenhangenden Raum erfolge.

Württemberg.

Eisenach. Am Pfingsten vorigen Jahres wurde auf dem nördlich von hier gelegenen Wohenberge unter großer Heiterkeit der Grundstein für ein Bischöfliches Domkapitel gelegt, welches dem Andenken Kaiser Wilhelm des Grossen gewidmet sein soll. Der Errichtung des Denkmals auf diesem Grunde stellten sich jedoch schwerwiegende Bedenken entgegen, so daß der Denkmalaufzug, welcher vor kurzem von Berlin nach Eisenach nachgeordnet wurde, sich aufzulösen mußte, einen anderen Platz auszuwählen. Die Wahl ist nunmehr auf die östliche Seite des Biegebergs.

Württemberg.

Eisenach. Am Pfingsten vorigen Jahres wurde auf dem nördlich von hier gelegenen Wohenberge unter großer Heiterkeit der Grundstein für ein Bischöfliches Domkapitel gelegt, welches dem Andenken Kaiser Wilhelm des Grossen gewidmet sein soll. Der Errichtung des Denkmals auf diesem Grunde stellten sich jedoch schwerwiegende Bedenken entgegen, so daß der Denkmalaufzug, welcher vor kurzem von Berlin nach Eisenach nachgeordnet wurde, sich aufzulösen mußte, einen anderen Platz auszuwählen. Die Wahl ist nunmehr auf die östliche Seite des Biegebergs.

Württemberg.

Eisenach. Am Pfingsten vorigen Jahres wurde auf dem nördlich von hier gelegenen Wohenberge unter großer Heiterkeit der Grundstein für ein Bischöfliches Domkapitel gelegt, welches dem Andenken Kaiser Wilhelm des Grossen gewidmet sein soll. Der Errichtung des Denkmals auf diesem Grunde stellten sich jedoch schwerwiegende Bedenken entgegen, so daß der Denkmalaufzug, welcher vor kurzem von Berlin nach Eisenach nachgeordnet wurde, sich aufzulösen mußte, einen anderen Platz auszuwählen. Die Wahl ist nunmehr auf die östliche Seite des Biegebergs.

Württemberg.

Eisenach. Am Pfingsten vorigen Jahres wurde auf dem nördlich von hier gelegenen Wohenberge unter großer Heiterkeit der Grundstein für ein Bischöfliches Domkapitel gelegt, welches dem Andenken Kaiser Wilhelm des Grossen gewidmet sein soll. Der Errichtung des Denkmals auf diesem Grunde stellten sich jedoch schwerwiegende Bedenken entgegen, so daß der Denkmalaufzug, welcher vor kurzem von Berlin nach Eisenach nachgeordnet wurde, sich aufzulösen mußte, einen anderen Platz auszuwählen. Die Wahl ist nunmehr auf die östliche Seite des Biegebergs.

Württemberg.

Eisenach. Am Pfingsten vorigen Jahres wurde auf dem nördlich von hier gelegenen Wohenberge unter großer Heiterkeit der Grundstein für ein Bischöfliches Domkapitel gelegt, welches dem Andenken Kaiser Wilhelm des Grossen gewidmet sein soll. Der Errichtung des Denkmals auf diesem Grunde stellten sich jedoch schwerwiegende Bedenken entgegen, so daß der Denkmalaufzug, welcher vor kurzem von Berlin nach Eisenach nachgeordnet wurde, sich aufzulösen mußte, einen anderen Platz auszuwählen. Die Wahl ist nunmehr auf die östliche Seite des Biegebergs.

Württemberg.

Eisenach. Am Pfingsten vorigen Jahres wurde auf dem nördlich von hier gelegenen Wohenberge unter großer Heiterkeit der Grundstein für ein Bischöfliches Domkapitel gelegt, welches dem Andenken Kaiser Wilhelm des Grossen gewidmet sein soll. Der Errichtung des Denkmals auf diesem Grunde stellten sich jedoch schwerwiegende Bedenken entgegen, so daß der Denkmalaufzug, welcher vor kurzem von Berlin nach Eisenach nachgeordnet wurde, sich aufzulösen mußte, einen anderen Platz auszuwählen. Die Wahl ist nunmehr auf die östliche Seite des Biegebergs.

Württemberg.

Eisenach. Am Pfingsten vorigen Jahres wurde auf dem nördlich von hier gelegenen Wohenberge unter großer Heiterkeit der Grundstein für ein Bischöfliches Domkapitel gelegt, welches dem Andenken Kaiser Wilhelm des Grossen gewidmet sein soll. Der Errichtung des Denkmals auf diesem Grunde stellten sich jedoch schwerwiegende Bedenken entgegen, so daß der Denkmalaufzug, welcher vor kurzem von Berlin nach Eisenach nachgeordnet wurde, sich aufzulösen mußte, einen anderen Platz auszuwählen. Die Wahl ist nunmehr auf die östliche Seite des Biegebergs.

Württemberg.

Eisenach. Am Pfingsten vorigen Jahres wurde auf dem nördlich von hier gelegenen Wohenberge unter großer Heiterkeit der Grundstein für ein Bischöfliches Domkapitel gelegt, welches dem Andenken Kaiser Wilhelm des Grossen gewidmet sein soll. Der Errichtung des Denkmals auf diesem Grunde stellten sich jedoch schwerwiegende Bedenken entgegen, so daß der Denkmalaufzug, welcher vor kurzem von Berlin nach Eisenach nachgeordnet wurde, sich aufzulösen mußte, einen anderen Platz auszuwählen. Die Wahl ist nunmehr auf die östliche Seite des Biegebergs.

Württemberg.

Eisenach. Am Pfingsten vorigen Jahres wurde auf dem nördlich von hier gelegenen Wohenberge unter großer Heiterkeit der Grundstein für ein Bischöfliches Domkapitel gelegt, welches dem Andenken Kaiser Wilhelm des Grossen gewidmet sein soll. Der Errichtung des Denkmals auf diesem Grunde stellten sich jedoch schwerwiegende Bedenken entgegen, so daß der Denkmalaufzug, welcher vor kurzem von Berlin nach Eisenach nachgeordnet wurde, sich aufzulösen mußte, einen anderen Platz auszuwählen. Die Wahl ist nunmehr auf die östliche Seite des Biegebergs.

Württemberg.

Eisenach. Am Pfingsten vorigen Jahres wurde auf dem nördlich von hier gelegenen Wohenberge unter großer Heiterkeit der Grundstein für ein Bischöfliches Domkapitel gelegt, welches dem Andenken Kaiser Wilhelm des Grossen gewidmet sein soll. Der Errichtung des Denkmals auf diesem Grunde stellten sich jedoch schwerwiegende Bedenken entgegen, so daß der Denkmalaufzug, welcher vor kurzem von Berlin nach Eisenach nachgeordnet wurde, sich aufzulösen mußte, einen anderen Platz auszuwählen. Die Wahl ist nunmehr auf die östliche Seite des Biegebergs.

Württemberg.

Eisenach. Am Pfingsten vorigen Jahres wurde auf dem nördlich von hier gelegenen Wohenberge unter großer Heiterkeit der Grundstein für ein Bischöfliches Domkapitel gelegt, welches dem Andenken Kaiser Wilhelm des Grossen gewidmet sein soll. Der Errichtung des Denkmals auf diesem Grunde stellten sich jedoch schwerwiegende Bedenken entgegen, so daß der Denkmalaufzug, welcher vor kurzem von Berlin nach Eisenach nachgeordnet wurde, sich aufzulösen mußte, einen anderen Platz auszuwählen. Die Wahl ist nunmehr auf die östliche Seite des Biegebergs.

Württemberg.

Eisenach. Am Pfingsten vorigen Jahres wurde auf dem nördlich von hier gelegenen Wohenberge unter großer Heiterkeit der Grundstein für ein Bischöfliches Domkapitel gelegt, welches dem Andenken Kaiser Wilhelm des Grossen gewidmet sein soll. Der Errichtung des Denkmals auf diesem Grunde stellten sich jedoch schwerwiegende Bedenken entgegen, so daß der Denkmalaufzug, welcher vor kurzem von Berlin nach Eisenach nachgeordnet wurde, sich aufzulösen mußte, einen anderen Platz auszuwählen. Die Wahl ist nunmehr auf die östliche Seite des Biegebergs.

Württemberg.

Eisenach. Am Pfingsten vorigen Jahres wurde auf dem nördlich von hier gelegenen Wohenberge unter großer Heiterkeit der Grundstein für ein Bischöfliches Domkapitel gelegt, welches dem Andenken Kaiser Wilhelm des Grossen gewidmet sein soll. Der Errichtung des Denkmals auf diesem Grunde stellten sich jedoch schwerwiegende Bedenken entgegen, so daß der Denkmalaufzug, welcher vor kurzem von Berlin nach Eisenach nachgeordnet wurde, sich aufzulösen mußte, einen anderen Platz auszuwählen. Die Wahl ist nunmehr auf die östliche Seite des Biegebergs.

Württemberg.

Eisenach. Am Pfingsten vorigen Jahres wurde auf dem nördlich von hier gelegenen Wohenberge unter großer Heiterkeit der Grundstein für ein Bischöfliches Domkapitel gelegt, welches dem Andenken Kaiser Wilhelm des Grossen gewidmet sein soll. Der Errichtung des Denkmals auf diesem Grunde stellten sich jedoch schwerwiegende Bed

Der eulärste Galan.

"Wie ist, liebe Genossen, was ich übermuttert?"

"Euerliche Frage," rief ein beson-

des Käfigeher aus einer Mitte. "Eine

Frage, die das jedes Kind Antivitis

Und nun kommt natürlich die Defi-

nition, derzugehe die Freimaurer harmo-

niere, heimatlosige Bürgergesetz sind,

die auf dem Wege einer einzigen Ge-

heimmoundspieler, "Austellung" oder

"Humanität" oder beides jüden woll-

ten, "humanitäre" Verlegeriestram-

den veranlassen, döde von der Arbeit

Unter der Jagd auskommen leben und ihre

besondere Ungeachtetheit haupthauptlich

durchzubetonieren, daß sie recht ruge

und sogar altherreiche Herren in ihren

Kreis ziehen.

"Was nun nichts anderes ist ein Frei-

maurer und damit dahin!"

Der arglose Rittereis, der diese Er-

klärung gern, lächelt nun siegesbereit

und vor seine Achtung, wie nachdrück-

liche Vorstellung er hat, wie sie er ja

mit dazu so überzeugende Vermuthungen

über eine Sache, die nunmehr nur zu

Lage liegt, und deren schönes Werk

zweid jedem Gebüsch gelangt sein wird.

Dann den eingezogenen Spiegelsozials-

gen herzogenen Ritter, dann den

aufgeregerten Genossen, die Wirkungen

der Mgr. Diana Vaughan, dont dem liebe-

vollen Stadum, das endig Dr. Michael

Germannus der Sache wünschte, in endig

Lage in das Dantel des Freimaurer-

beamtes gedrungen, und da sieht ja nun heraus, daß diese soeben so harmo-

niere Freude im Wahnsinn eine ganz ver-

zweigte Bande und mit dem Saum in

direkter persönlicher Verbindung stehen.

Was sehr gesagt, daß der rechte Papier-

herrn Dr. A., der in der Lage zu Z.

der Vorsitz führt, eingerateter Vertreter des

Souveräns ist, wer hätte überhaupt

gesagt, daß es jemals der theologischen

Wissenschaft glaubt wird, zu solter Relati-

heit über das Wesen dieses lebensdau-

genden Demons und über seine per-

sonlichen Beziehungen zu gelangen!

Es war aber auch ein hartes Stück ge-

jünger urteil, das diesen epochalenen

Entdeckungen vorausging. Juch

mugte der ganze Schatz des „ideaten“

Austriats aus dem Weg geräu-

men, es mußte er ein Deutler zum

denken, der baldiglich ein und isolativen

Methoden des Mittelalters gehabt

und der moderne Weg der ersten Vor-

lung vertreten werden.

Die Wute hat ja aber reichlich ge-

tuht, der Schweiz der Edlen noch nicht

gegeben, daß Mgr. Diana Vaughan's

Vorlängen und noch dem Werte des

Dr. Michael Germannus in Heldigem kann

man den Leuten und seine treuen Emi-

graten, die Freimaurer, als vorzorniges

unterstützt betrachten.

Aber noch anderen Personen gebüh-

tet darum, daß sie nach Kräften geschrei-

baren, bieren Triumph des Menschen-

reiches vorzubereiten. Da ist zum Beispie-

l der Vize-Jean de Grenouille, dann Dr.

Balaille in Paris, nebst ihm noch ein

Reihe würdigster Gelehrter, die sich eben-

reicher in zwei Zeitschriften mit exaltis-

ten Zeitschriften und Freimaurerjochungen be-

schäftigen, jenes und viele hohe Kirchen-

zuwendigen, die im Kuge großer Auto-

maten in Freimaurerjochungen liegen. Und

Dr. Max Union A. ist nicht zu ver-

gessen, und eben auch bei diversen

unternehmertongefleßt gebaci werden

weren sich eben jetzt wieder einer an-

other, vermeintliche Schläge gegen di-

Staatsräuber zu führen.

Auffällig ist nur der Umstand, daß

die vornehmsten literalen Dichter

gegen diese epochalen Endepoden ab-

lehnend verhalten und die Mgr. Vaughan

logar als Schönderdegegenen. Alles

das ist das Schaf, das allen Vohndre-

nen widerhält; die kleinen Talente,

die ihrem Bedeutung nicht folgen und

die Größe ihres Schaffens nicht haben

kennen, beängeln und begeisteren es. Au-

ßerdem steht es noch nicht fest, ob diese

Ergenungsbedingungen in den literalen

Werke nicht vom Satan selbst inspiriert

sind. Denn bestolzlich ist ja Salomon

im Blüdelier auch unter dem Aleras

eine politische Angst des Vertrauens-

manns gehabt. Es sagt alles aus,

daß Nach der der Hölle ist endig ge-

zogen, der arme Teufel ist entlarvt für

alle Sitten, und die in seinen Diensten

lebenden heimterreale Freunde hat der

Geber zu retten. Gute sind zu wider-

setzen, denn die gewöhnlichen Auton-

omaten haben sich für Mgr. Vaughan und

Dr. Germannus entschieden.

Wir dürfen aber getrost unseren Le-

serneinde von den epochalenen Ensi-

chungen der Mgr. Vaughan mindesten,

und wir hingen uns hierbei an die stol-

zige Darlegung des Dr. Michael Ger-

mannus, die den Titel führt: "Die Ge-

heimnisse der Hölle." Dr. Germannus

war schon vor dem Auftreten der Mgr.

Vaughan ein gründlicher Freimaurer-

und Teufelsfänger, eine Art der Teufel-

ten, die kein Buch kriegt, hat er leicht-

händig entdeckt. Wir erfahren von ihm

manches Lebhaftes über die sotziali-

Verkanst des Proletariats, kann über

die Entwickelung der Freimaurerei und

die Wurzeln ihres Ursprungs im Roten

Festen-Orden. Mit peinlicher Will-

kürmuster Sozials am Ende L. C. L.

ganz das leidliche Ohr, das durch

Den Bacon und Spano zuerst erweite-

ret, der zweite dann von Hahn, Fichte,

Schelling und Hegel fortgeht, und

dann untergeht, halte ich.

Was sehr gesagt, daß die logische

Jugend aus der Hölle kommt, die

die Freimaurerjochungen

aus der Hölle und

die Freimaurerjochungen

